

# Hohe Abbrecherquote

Fast jeder zehnte Schüler verlässt die Schule im Salzlandkreis ohne Abschluss

Seit vielen Jahren ist die Schulabbrecherquote in Sachsen-Anhalt konstant hoch. Auch im Salzlandkreis gibt es jedes Jahr eine dreistellige Anzahl an Jugendlichen ohne Schulabschluss.

Von Enrico Joo

**Staßfurt** • Jede Woche bringt der Schüler eine neue Krankenschreibung vorbei. Schon seit Februar geht er nicht mehr zur Schule. Die Mutter hat ihn aufgegeben, kriegt ihn nicht mehr aus dem Bett. „Schon Anfang des Schuljahres hatte sich abgezeichnet, dass der Schüler keine Lust mehr auf Schule hat. Seit den Halbjahreszeugnissen kommt er gar nicht mehr“, sagt Verena Frank, Schulleiterin der Gemeinschaftsschule und Sekundarschule „Hermann Kasten“ in Staßfurt. Der Jugendliche wird die Schule abbrechen, sie ohne Abschluss verlassen. Ein Einzelfall sei das, meint Frank. Immer mal wieder gebe es solche Fälle an der Kasten-Schule in Staßfurt.

Laut einer Studie im Auftrag der Bertelsmann-Stiftung hat es im Jahr 2021 bundesweit 47 490 Jugendliche gegeben, die ohne Abschluss in der Tasche die Schule verlassen haben. Im Vergleich zum bundesweiten Durchschnitt ist diese Zahl im Land in Sachsen-Anhalt seit dem Jahr 2011 aber stetig zurückgegangen. Laut Auskunft des Landesschulamtes gab es im Schuljahr 2021/22 2070 Abgänger ohne mindestens einen Hauptschulabschluss.

Im Salzlandkreis waren es 177 (von 1590). Das sind 11,13 Prozent Schüler, die ohne Abschluss von der Schule gegangen sind. Im Vergleich zum Schuljahr davor ist die Zahl prozentual gestiegen. Nach dem Schuljahr 2020/2021 hatten im Salzlandkreis 138 Jugendliche die Schule ohne Abschluss verlassen (von insgesamt 1509), das waren 9,15 Prozent.



Seit Jahren ist die Schulabbrecherquote konstant hoch. Vom Schuljahr 2020/2021 zum Schuljahr 2021/2022 ist sie sogar angestiegen, auch im Salzlandkreis.

Foto: Petra Waschescio

Minimal trösten könnte, dass die Zahlen in Sachsen-Anhalt darüber liegen. 2020/2021 waren es 1671 von 17 181 (9,73 Prozent). 2021/2022 dann 2070 von 17 826 (11,61 Prozent). Also: „Im Vergleich zum Landesdurchschnitt waren die Zahlen im Salzlandkreis jeweils um etwa 0,5 Prozentpunkte besser“, sagt Tobias Kühne, Pressesprecher beim Landesschulamt. In der Regel sind es übrigens mehr Jungs als Mädchen, die ohne Abschluss von der Schule gehen. Auch im Salzlandkreis. Hier waren es 2020/2021 51 Mädchen und 87 Jungs. Im Schuljahr 2021/2022 waren es dann 63 Mädchen und 114 Jungs.

## Schulsozialarbeit bei Schülern sehr wichtig

Schulverweigerer gibt es dabei durch alle Schulformen immer wieder. Mal mehr, mal weniger. Damit es nicht zum Extremfall kommt und die Schüler tatsächlich ohne Ab-

schluss die Schule verlassen, treffen die Schulen schon vorher Maßnahmen. So auch in der Sekundarschule in Förderstedt, an der etwa 260 Schüler in zwölf Klassen unterrichtet werden.

„Die Schulsozialarbeiterin an unserer Schule ist sehr engagiert und zündet alle Kanäle“, sagt Schulleiterin Simone Melle. Das sind in erster Linie Gespräche mit den Schülern selbst, dann mit den Eltern. So gelingt es fast immer, das System Schule wieder nahe zu bringen. „Es gelingt uns sehr oft, die Schüler zu überzeugen. Es gibt selten Schulabbrecher bei uns“, erzählt Melle.

Ähnlich ist es in der Sekundarschule „Am Tierpark“ in Staßfurt. „Richtige Schulabbrecher haben wir eigentlich nicht“, sagt der stellvertretende Schulleiter Mike Ortmann. „Wenn es Probleme gibt, dann reden wir erst einmal mit dem Kind, dann mit den Eltern. Manche Kinder erreicht man aber auch nicht.“ Wenn ein

Kind die Schule nicht mehr besucht, dann gibt es zuerst Briefe an die Eltern. Wenn sich nichts tut, wird das Ordnungsamt eingeschaltet. Im Extremfall werden Schüler zu Hause abgeholt und zur Schule gebracht. Auch Geldstrafen oder Sozialstunden können möglich sein. Denn es gibt in Deutschland eine Schulpflicht.

Warum manche Kinder und Jugendliche nicht mehr in die Schule wollen? „Einfach keine Lust“, sagt Mike Ortmann. Meist sind es natürlich gerade die schwächeren Schüler, die Desinteresse an der Schule haben. Auch an der Tierpark-Schule setzen die Lehrer und die Schulleitung auf Schulsozialarbeit. „Das ist extrem wichtig“, wie Ortmann sagt.

Gut ist es, einen großen Blumenstrauß an Möglichkeiten zu haben, wenn Schüler „keinen Bock“ mehr auf Schule haben. Statt die Jugendlichen zu quälen und in die Schule zu bringen, kann es hilfreich sein, alternative Angebote zu

machen. „Ziel ist es, wieder einen regelmäßigen Tagesrhythmus zu bekommen“, erzählt Simone Melle von der Sekundarschule Förderstedt. Das kann zum Beispiel auch eine Unterbringung im Beruflichen Bildungs- und Rehabilitationszentrum (BBRZ) sein.

Dort könnten die Heranwachsenden in einer Werkstatt erst einmal praktische Erfahrungen sammeln. Das BBRZ ist einer der Kooperationspartner der Sekundarschule Förderstedt. „Und dann können die Jugendlichen immer noch einen Schulabschluss machen. Ziel ist immer mindestens der Hauptschulabschluss“, erklärt Melle.

## Praktisches Lernen kann wieder motivieren

Andere Schüler könnten beim produktiven Lernen wieder Zugang zur Schule finden. „Mit der Sekundarschule ‚Maxim Gorki‘ in Schönebeck gibt es eine Schule, die darauf spe-

zialisiert ist“, sagt Melle. Etwa ein Schüler pro Schuljahr aus Förderstedt findet in Schönebeck an der Gorki-Schule diesen etwas anderen Weg. Dort gibt es eine Klasse als Auffangbecken für solche Schüler. Kernfächer wie Mathematik, Deutsch oder Englisch werden weiter unterrichtet.

„Zwei bis drei Tage in der Woche geht es dann aber in den Betrieb“, erklärt Simone Melle. „Wir versuchen alles, um einen Abschluss für die Schüler zu ermöglichen.“ Die Schulleiterin ist da sehr dankbar über ihre Schulsozialarbeiterin. „Schulsozialarbeit gehört an jede Schule“, sagt Melle.

## Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur

An der „Tierpark-Schule“ in Staßfurt wird auch auf Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit gesetzt, um Schüler wieder in die Spur zu bringen. „Jeden Dienstag kommt eine Berufsberaterin vorbei“, erzählt der stellvertretende Schulleiter Mike Ortmann. „Sie bemüht sich sehr und versucht herauszufinden, wofür sich die Jugendlichen beruflich so interessieren.“ Dieses Angebot mit der Berufsberaterin richtet sich vermehrt an Hauptschüler. So soll es auch gelingen, die Schüler dazu zu motivieren, nicht ohne Abschluss von der Schule zu gehen. Denn ohne Schulabschluss lässt sich schwerer eine Lehrstelle finden.

Und auch wer die Schule tatsächlich ohne Abschluss verlässt, hat die Möglichkeit, diesen später nachzuholen. Diese Erfolgsgeschichten gibt es auch im Salzlandkreis jedes Jahr. Im Schuljahr 2021/2022 haben 30 junge Menschen ihren Schulabschluss nachgeholt. 27 den Hauptschulabschluss, 3 den Realschulabschluss. Auch im Schuljahr 2020/2021 waren es genau 30. 27 Mal wurde die Hauptschule abgeschlossen, 3 Mal die Realschule.